

„boden:ständig“ in Mittelfranken



 **boden:ständig**

Projektgebiet Hahnenkamm

Zwischenbericht über die Tätigkeiten im Jahr 2014

Auftraggeber:

Amt für Ländliche Entwicklung
Philipp-Zorn-Straße 37
91522 Ansbach

Auftragnehmer:

Landschaftspflegeverband Mittelfranken
Feuchtwanger Str. 38
91522 Ansbach
0981 – 4653 3520
info@lpv-mfr.de
www.lpv-mfr.de

Projektstruktur

Projektträger: Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken

Projektumsetzung: Landschaftspflegeverband Mittelfranken

Projektpartner:

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Weißenburg

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Uffenheim (Fachzentrum Agrarökologie)

Gemeinde Westheim

Markt Heidenheim

Markt Gnotzheim

Regierung von Mittelfranken, Wasserwirtschaft, Gruppe Landwirtschaft und Forsten

Untere Naturschutzbehörde am Landratsamt Weißenburg

Verwaltung für Ländliche Entwicklung, Zentrale Aufgaben München

Wasserwirtschaftsamt Ansbach

Projektgebiet

Der Hahnenkamm ist ein Mittelgebirgszug im Norden des Naturparks Altmühltal. Der Landschaftspflegeverband Mittelfranken e. V. arbeitet seit über 25 Jahren mit den Hahnenkammgemeinden zusammen, betreut dort u.a. das BayernNetzNatur-Projekt Hahnenkamm und ist vom Bayerischen Naturschutzfonds mit dem Projektmanagement des Biotopkomplexes Eggenenthal beauftragt.

Das Einzugsgebiet des Hahnenkammsees umfasst eine Fläche von rund 30 km². Vor allem die Gemarkungen Heidenheim, Hohentrüdingen und Hechlingen des Markts Heidenheim liegen im Projektgebiet. Auch Teile des Gemeindegebietes von Gnotzheim und Westheim sind davon betroffen.

Im Jahr 2012 wurde der Hahnenkammsee durch das Wasserwirtschaftsamt Ansbach aufgrund des hohen Sedimenteintrages und der daraus resultierenden Algenbildung entlandet. Der Hauptzuleiter des Hahnenkammsees ist die Rohrach, aber auch kleinere Gräben speisen den See. Oberhalb der Mündung in den Hahnenkammsee ist die Rohrach ein Gewässer III. Ordnung. Somit ist die Gemeinde für Pflege, Schutz und Entwicklung zuständig.

Der Hahnenkamm ist geprägt durch steile Hänge, welche intensiv landwirtschaftlich genutzt werden. Diese Steilhänge verstärken den diffusen Sedimenteintrag in die Gewässer und die Erosion der großenteils anlehmigen Sandböden.



Neben diffusen Quellen wie der Landwirtschaft, spielen auch punktuelle Einträge aus der Teichwirtschaft eine erhebliche Rolle

Außerdem sind punktuelle Eintragsquellen vorhanden. So finden sich im Einzugsgebiet des Sees viele fischereilich genutzte Teiche, welche im Herbst abgelassen werden. Hierbei besteht das Risiko von Spülstößen, welche hohe Mengen an Nährstoffen in die Zuflüsse und in den See eintragen.

Projektvorbereitung

Kooperation mit Gemeinden und Behörden

Bei der Auftaktveranstaltung im August im Rathaus in Heidenheim waren die Bürgermeister der Gemeinden Heidenheim, Gnotzheim, Westheim und Polsingen vor Ort. Vor allem mit der Marktgemeinde Heidenheim besteht seit Projektbeginn eine intensive Zusammenarbeit. Dem Gemeinderat Heidenheim wurde das Projekt im Rahmen einer Gemeinderatssitzung detailliert vorgestellt und diskutiert. Dabei gab es zahlreiche positive Stellungnahmen und auch fachliche Anregungen. Mit dem Wasserwirtschaftsamt Ansbach, dem Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) Mittelfranken, dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Weißenburg und der Regierung von Mittelfranken haben mehrere Abstimmungsgespräche stattgefunden. Die untere Naturschutzbehörde des Landkreises Weißenburg-Gunzenhausen wurde über das Projekt informiert.

Sichtung des vorhandenen Materials und Geländebegehungen

Vom WWA Ansbach konnten viele Daten über den Zustand der Rohrach und deren Gewässerqualität bezogen werden. Das ALE Mittelfranken hat Karten übermittelt, welche die Hangneigungen im Projektgebiet darstellen. Über die Regierung von Mittelfranken konnte weiteres Datenmaterial bezogen werden. So wurden Karten zur Verfügung gestellt, die den Bodenabtrag abhängig von der Bodenbearbeitung auf-

zeigen. Diese wurden bereits mit den tolerierbaren Abtragsmengen verschnitten. Auch Karten zu den Hanglängen und den Bodenverhältnissen konnten miteinbezogen werden. Die gemeindeeigenen Grundstücke des Marktes Heidenheim stehen inzwischen auch digital zur Verfügung.

Mit den örtlichen Landwirten wurde eine Geländebegehung durchgeführt, bei welcher wichtige Flächen und neuralgische Punkte lokalisiert werden konnten und die Problemstellungen diskutiert wurden. Bei weiteren Ortsbegehungen konnten noch weitere problematische Flächen identifiziert und erfasst werden. Zudem wurden Einzelgespräche mit Bewirtschaftern geführt und dadurch weitere Örtlichkeiten mit Handlungsbedarf zusammengetragen.

Projektentwicklung

Beratung von Landwirten

Erste Beratungsgespräche mit Landwirten wurden bereits geführt. Das Augenmerk der Landwirte liegt, aufgrund des derzeitigen Antragszeitraumes, auf den Agrarumweltmaßnahmen. Aber auch die sinnvolle Gestaltung der benötigten Greening-Flächen ist für die Landwirte von Bedeutung. Leider liegen dem Projektteam noch keine Nutzer- und Nutzungsdaten aus dem Invekos-System vor. Die Ansprache der Landwirte erfolgt deshalb auf der Grundlage der beim Landschaftspflegeverband vorhandenen Orts- und Raumkenntnis.



Erste Beratungsgespräche mit Bewirtschaftern wurden bereits durchgeführt (Projektbetreuerin Diana Schmidt im Gespräch mit einem Landwirt)

Projekt: Aufbau einer Kompostwirtschaft mit Grüngut

Kompost besteht aus hochwertigem Humus, welcher verschiedene Funktionen für die Landwirtschaft übernehmen kann. Als hochwertiger Dünger ist Humus ein wichtiger Nährstofflieferant. Außerdem wirkt er stabilisierend auf das Bodengefüge, indem er die Mineralteilchen verklebt. Dadurch wird eine erosionsmindernde Wirkung generiert. Dieser Aspekt ist wegen des erhöhten Erosionsrisikos an den Steilhängen im Raum Hahnenkamm relevant. Daher wird der Aufbau einer Kompostwirtschaft mit Grüngutkompost aus dem Gebiet des Marktes Heidenheim angestrebt. Angedacht ist es etwa, den Kompost im Rahmen des Projekts kostengünstiger zur Verfügung zu stellen, wenn er auf erosionsgefährdeten Flächen ausgebracht wird. Neben den beteiligten Behörden steht auch der Markt Heidenheim dieser Idee positiv gegenüber. Die Grüngutsammelstellen halten bereits fertig kompostiertes Material vor, welches im Herbst 2014 im Zuge von „boden:ständig“ geschreddert worden war.

Nach der neuen Bioabfallverordnung von 2012 zählt Grüngutkompost als Abfall und unterliegt somit diversen Behandlungs- und Nachweispflichten. Ein Antrag auf Freistellung von diesen Pflichten ist möglich und wurde für die Gemeinde Heidenheim vorbereitet. Im Zuge des Antrags wurde auch ein Dokumentationskonzept zur Kompostabgabe aufgestellt. Für das Landratsamt Weißenburg – Gunzenhausen stellt ein solcher Antrag ein Novum dar und wird derzeit als Präzedenzfall von den Behörden geprüft.

Mehrere beteiligte Landwirte haben bereits Bereitschaft signalisiert Kompost auf ihren Flächen auszubringen. Nach Vorliegen der rechtlichen Voraussetzungen soll dieses Thema auch offensiv beworben werden.

Weiteres Vorgehen

- Präsentation beim boden:ständig-Forum am 05.02.2015 am Landwirtschaftsministerium
- Auftaktveranstaltung mit allen interessierten und beteiligten Landwirten
- Pressetermin zur weiteren Bekanntmachung des Projektes
- Weitere Beratungstermine mit Landwirten
- Weiterer Aufbau der Kompostwirtschaft
- Gespräche zur Begleitung der Kompostwirtschaft durch die LfL und die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
- Beratung zum Anbau von erosionsmindernden Alternativkulturen
- Umweltaktionen rund um das Thema Boden und Gewässer mit Kindergärten und Schulen